



Thema

Der Regensburger Stadtrat beschloss im Jahr 2008, die Steinerne Brücke als Bau- und Kulturdenkmal von europäischem Rang zu sanieren und dauerhaft für jeglichen Kraftfahrzeugverkehr zu sperren. Damit entfällt die kürzeste, gut frequentierte öffentliche Nahverkehrsverbindung zwischen dem historischen Zentrum und den nördlichen Stadtgebieten und Umlandgemeinden. Es wird daher als unabdingbar erachtet, eine neue altstadtnahe Ersatztrasse nur für den ÖPNV (Busse, Taxis) zu

errichten. Als sinnvolle, altstadtnahe Donauquerungen kommen alternativ zwei Planungskorridore (West- und Osttrasse) in Betracht, die am Rand der Kernzone des Welterbes verlaufen. Das dazu erstellte Welterbeverträglichkeitsgutachten untersucht ausschließlich die visuellen Auswirkungen, die infolge der Errichtung der Trassen für das Welterbe jeweils zu erwarten sind. Anhand stadträumlicher Simulationen wird ermittelt, ob oder in welchem Ausmaß dadurch dauerhafte Beeinträchtigungen des Erscheinungsbilds und

des Außergewöhnlichen Universellen Werts (AUW) des Weltkulturerbes 'Regensburg mit Stadtamhof' entstehen werden. Untersucht werden 3 Szenarien:

- _S1: Westtrasse und Erhalt Eiserner Steg
- _S2: Westtrasse und Abbruch Eiserner Steg
- _S3: Osttrasse

Bearbeitung / Fertigstellung
2010 / Ergänzung 2012, in Kooperation mit terra.nova landschaftsarchitektur / München
Auftraggeberin
STADT REGENSBURG